

Nach der Freude kam die Arbeit. Als das Fest vorüber war, bestellte der König einen Unteroffizier und einen Feldwebel; diese sollten den kleinen Rekruten das Exerzieren lehren. Da ging's jeden Tag in der großen Stube: „Eins, zwei; eins, zwei; links, rechts“ usw., zuerst in gewöhnlicher Kleidung, später auch in Uniform. Das kleine Karlchen marschierte freiwillig hinter den größeren Brüdern her, und der Vater öffnete manchmal leise die Thür, sah unbemerkt durch den Spalt und freute sich, wenn sie aufmerksam und fleißig waren.

Prinz Wilhelm war sechs Jahre alt, als er die erste Uniform bekam. Neben dem Exerzieren wurde aber auch das Lernen in den Büchern nicht vergessen, deshalb erhielt er zu jener Zeit noch einen Lehrer, bei dem er Lesen, Schreiben, Zeichnen und andere nützliche Dinge lernen sollte. Im Hohenzollernmuseum zu Berlin, wo Wilhelms Wiege steht, sind auch noch sein erstes Lesebuch, Briefe, die er in jener Zeit geschrieben, und Zeichnungen, die er gemacht, zu sehen; daran kann man merken, daß er sich Mühe gegeben und seine Sachen gut gehalten hat.

3. Das Unglücksjahr 1806. Während der Revolution bekamen die Franzosen einen Kaiser, der den Krieg wie ein Handwerk trieb und dieses Handwerk wie ein Meister verstand. Das war Napoleon I. Auf der Insel Corsika im Mittelländischen Meere geboren, kam er im zehnten Lebensjahre auf eine Kriegsschule in Südfrankreich. Sein Vater war Rechtsanwalt gewesen, aber früh gestorben und hatte die Mutter mit vielen Kindern in Not zurückgelassen. So mußte Napoleon früh auf eigene Kraft vertrauen lernen; er war fleißig in der Schule und wurde schon mit sechzehn Jahren Leutnant. Als die Revolution ausbrach, trat er auf die Seite der Rebellen und stieg durch seine Tapferkeit und Klugheit so schnell, daß er schon mit 23 Jahren General war. In den Kriegen, die die Franzosen nach der Revolution mit anderen Völkern führten, war Napoleon ihr Führer, und wohin er kam, da siegten sie. Das gefiel den Franzosen; sie ließen ihn deshalb immer höher steigen. Im einunddreißigsten Jahre war er Herr von Frankreich. Vier Jahre später, 1804, machte er sich selbst zum Kaiser.

Von allem, was in jener Zeit in Frankreich und anderen europäischen Ländern geschah, kam auch Kunde nach Berlin. Auch Wilhelm und seine Brüder hörten es. Wilhelms Vater ließ sich nicht bewegen, dem Bündnis beizutreten, das europäische Fürsten gegen Napoleon schlossen. Er ließ sich aber auch von Napoleon nicht bestimmen, gegen sie zu kämpfen; er blieb neutral. Das war Napoleon lieb; denn so konnte er leichter mit den andern fertig werden. Als er sie aber alle bezwungen hatte, verfügte er auch über preussisches Land, als wenn es sein eigen wäre.